

„Danke“ sagen



***"Nicht die Glücklichen sind dankbar.
Es sind die Dankbaren, die glücklich sind."
(Francis Bacon)***

Inhaltsverzeichnis	
Vorwort	3
„Danke, Gottfried“	4
Abschied Gottfried	5
Danke von den Begleiter*innen und Bewohner*innen	7
Brief eines Vaters: Danksagung	8
60 Jahre Heinrich Strickner	9
Willkommen Lisa	9
Feuerübung	10
Gemeinsame Aktion mit dem Jugenddekanat	10
Gemeinschaftstag	11
Ein neuer Arche-Bus	12
Freiwilligen-Messe SODIWI	12
Neu im Arche-Boot	13
Aus dem Arche-Boot ausgestiegen	14
Termine	14
DANKE	15
DANKE 2.0	15



Vorwort

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

das Leben in der Arche Tirol ist, wie in jeder Familie jeden Tag aufs Neue spannend und herausfordernd. Gleichzeitig dürfen wir viele schöne gemeinsame Momente erleben: Wir feiern miteinander, unternehmen Ausflüge, freuen uns über Entwicklungen und Fortschritte und bewältigen auch manche Schwierigkeit gemeinsam. Damit all dies möglich ist, braucht es ein gutes und wertschätzendes Miteinander zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den vielen engagierten und tatkräftigen Mitarbeiter*innen. Ihnen allen möchte ich einen herzlichen Dank aussprechen. Von Zeit zu Zeit heißt es jedoch auch Abschied nehmen. Regelmäßig verabschieden wir unsere Freiwilligen, Zivildienen und Praktikant*innen, die unsere Arche-Familie für eine bestimmte Zeit mit jugendlichem Schwung, Offenheit und großem Engagement bereichern und unterstützen. Auch ihnen allen sagen wir ein großes Danke für die Zeit in der Arche. Besonders schwer fällt der Abschied von langjährigen Mitarbeiter*innen, deren Wirken unsere Gemeinschaft nachhaltig geprägt hat. Mit 1. Juni hat Gottfried Lamprecht seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Als Gemeinschaftsleiter prägte er von 2008 bis 2020 die Entwicklung der Arche Tirol entscheidend mit. Beeindruckend war dabei vor allem seine Fähigkeit, die Balance zwischen gelebter Gemeinschaft, gesetzlichen Anforderungen, organisatorischen Rahmenbedingungen und finanzieller Verantwortung zu halten. Mit großem Engagement und viel Herz widmete er sich zudem der Begleitung der Menschen in unserem Haus St. Jodok.

Lieber Gottfried, für dein langjähriges Engagement in und für die Arche, deine Herzlichkeit und deinen unermüdlichen Einsatz, der oft weit über das Erwartbare hinausging und bis heute anhält, danken wir dir von Herzen. Für deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir Gesundheit, Freude und viele erfüllende Momente. Besonders freut es uns, dass du der Arche-Familie auch weiterhin als Ehrenamtlicher verbunden bleiben wirst. So dürfen wir uns auch künftig über deine wertvolle Präsenz und dein Mitwirken freuen. Alles Gute und Gottes Segen für deinen weiteren Weg!

An dieser Stelle möchte ich auch allen Ehrenamtlichen ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen, die Bewohner*innen besuchen und mit ihnen spazieren gehen, die unsere Häuser bei der Wäsche unterstützen oder in der Küche mithelfen. Ihr Einsatz ist ein wertvoller Beitrag für unsere Gemeinschaft. Ebenso danke ich allen Spenderinnen und Spendern für ihre finanzielle Unterstützung, die für unsere Arbeit und die Organisation der Arche von großer Bedeutung ist.

Bettina Gamper Obfrau



„Danke, Gottfried“

In diesem Rundbrief möchten die Arche und ich mich bedanken. „Danke“ sagen, an alle die in der Arche arbeiten, leben, mitgestalten und sich engagieren. Manche Personen prägen das Arche Bild schon über viele Jahre und sind ein wichtiger Teil im Arche-Alltag.

So eine Person ist Gottfried Lamprecht. In diesem Jahr müssen wir uns von ihm verabschieden. Nachdem er seit 2008 zwölf Jahre lang die Arche Tirol geleitet hat, war er für die restliche Zeit in der Begleitung unserer Bewohner*innen tätig. Mit Ende Mai darf er die Pension antreten und die Arche und ich bedauern seinen Fortgang:

*„Lieber Gottfried, danke für alles. Du hast so viel bewirkt, so viel getragen in der Arche. Danke, für deinen Mut zu Entscheidungen, dein Engagement, die Verantwortung, die du getragen hast. Die Arche durfte durch dich wachsen: Das Bischof-Stecher-Haus durfte entstehen und ist jetzt ein Zuhause geworden. Der Umbau in St. Jodok ist ebenso gelungen, wie vieles andere. Danke, für deine Weitsicht. Für die Bewohner*innen bis du ein wichtiger Teil ihres Lebens geworden. Du hast so viel an Beziehungsarbeit geleistet. Danke fürs „Schwimmen gehen“ und deine Kochkünste.“*

Anknüpfend möchte ich ein Erlebnis mit Gottfried aus meiner anfänglichen Zeit in der Arche erzählen. Die ersten Jahre meiner Arche-Karriere war ich im Sekretariat und unterstützte Gottfried in seinen Leitungstätigkeiten. Unter seiner Führung durfte ich viel lernen und eine Begebenheit habe ich noch sehr gut in Erinnerung.

Es war relativ am Anfang meiner Tätigkeit. Ich war für die Überweisungen der Rechnungen zuständig und habe bei einer Transaktion ein falsches Komma gesetzt und statt einem dreistelligen Betrag einen fünfstelligen überwiesen. Ich habe mich für den Fehler geschämt und tat mich auch schwer, diesen zu beichten. Gottfried meinte nur gelassen: „Du hast einen Fehler gemacht. Du kannst ihn auch wieder ausbessern.“ – Das habe ich dann auch getan.

Dieses Erlebnis war sehr prägend für meine eigene Fehlerkultur und wie ich mit Fehlern umgehen kann und auch wenn es nur eine Kleinigkeit zu sein scheint, war es für mich eine Begebenheit, die mich auf meinem Weg weitergebracht hat. Gottfried hat mich in meiner Arbeit sehr unterstützt und ich konnte mich beruflich und auch persönlich weiterentwickeln.

Damit möchte ich mich auch persönlich bei Gottfried bedanken. Wir haben über zehn Jahre im Büro miteinander gearbeitet und ich denke, wir haben es gut gemacht. Danke für diese Zusammenarbeit und das gemeinsam erlebte.

Zwei weitere Begleiter*innen werden einen anderen Weg eingeschlagen:
Danke auch an Sabrina Aicher, die uns ein Jahr begleitet hat.
Danke auch an Petr Sukola, der Teil der Arche war, ist und bleibt.

Julia Müller

Abschied Gottfried

Liebe Bewohner*innen, liebe aktive und ehemalige Mitarbeiter*innen, liebe aktive und ehemalige Vorstände, liebe Angehörige, liebe Unterstützer*innen und liebe Freund*innen der Arche Tirol.

Nach 18 Jahren Mitarbeit in der Arche, zwölf Jahre davon als Gemeinschaftsleiter, darf ich mich nun in die Pension verabschieden. Drei Erfahrungen mit einigen Gedanken dazu möchte ich mit euch teilen.



Ich bin Linkshänder. Das galt in meiner Kindheit als abnormal. Wenn ich als kleines Kind aufgefordert wurde jemanden die Hand zu geben, streckte ich dem Gegenüber spontan die linke Hand entgegen. Dann wurde ich gerügt und aufgefordert die „schöne“ Hand zu geben. Ich musste das Essbesteck in die rechte Hand nehmen, musste in der Schule mühsam lernen mit rechter Hand zu schreiben. Mit 14 hatte ich den Wunsch eine Tischlerlehre zu beginnen. Meine Mutter fragte bei einem Tischlermeister wegen einer Lehrstelle und kam mit der Antwort des Tischlermeisters nach Hause: „mit einem Linkshänder kann ich nichts anfangen“. Nicht die Linkshändigkeit an sich ist ein Problem, sondern deren Ablehnung grenzt aus und verursacht Schmerzen. Es gibt ganz viele individuelle Unterschiede, die in unserem Gehirn angelegt sind und die wir nicht selbst gewählt haben. Es macht aber einen Unterschied, ob man einem Kind sagt: „du bist da anders als die Mehrheit, aber das ist in Ordnung so. Wir unterstützen dich.“ Oder ob man ihm sagt: „dein Anderssein ist abnormal und muss korrigiert werden.“

Eine zweite Erfahrung: Viele Jahre war ich Mitglied im DAHOP, dem diözesanen Arbeitskreis für Homosexuellenpastoral. Dort lernte ich Menschen kennen und sehr schätzen, die sich als Mann nicht in eine Frau verlieben, sondern in einen Mann beziehungsweise als Frau in eine Frau. Menschen, deren Sehnsucht nach inniger Partnerschaft sich auf Personen des gleichen Geschlechts richtet. Sie haben sich ihre sexuelle Orientierung nicht ausgesucht. Sie leben erfüllte Beziehungen, arbeiten als Lehrer*innen, Seelsorger*innen, Bauarbeiter*innen, Busfahrer*innen, Ärzte*innen, usw. Leid und Spaltung entsteht nicht durch die sexuelle Orientierung an sich, sondern durch deren Ablehnung und Ausgrenzung. Ich habe Verständnis, wenn sich Menschen aufgrund ihrer religiösen und kulturellen Prägung schwer tun mit Homosexualität, Transsexualität, Intersexualität, kurz mit allen Thematiken von LGBTQIA+ umzugehen. Abstoßend und höchst menschenverachtend finde ich, wenn bestimmte Gruppen und Parteien aus politischen Motiven die Ausgrenzung dieser Menschen befeuern und damit Spaltung in der Gesellschaft (das ist ja ihr Ziel) und ganz viel Leid verursachen.

Seit Mai 2008 bin ich in der Arche-Gemeinschaft und durfte sie mitgestalten. Bei meiner Tätigkeit als Gemeinschaftsleiter hat mich ein Satz von Dietrich Bonhoeffer, den mein Vorgänger Christian Sint auch in seinem Buch „Karriere nach innen“ zitierte, begleitet. „Wer die Gemeinschaft liebt, zerstört sie, wer den einzelnen liebt, baut sie auf“. Mir war wichtig, im Blick auf das Ganze – die Vision, die Ideale, die verschiedenen Regelungen, gesetzlichen Anforderungen, finanziellen und

strukturellen Rahmenbedingungen immer das Wohl jeder und jedes Einzelnen im Blick zu haben – die Bewohner*innen, die Begleiter*innen und auch die Angehörigen der Bewohner*innen. Natürlich gab es immer auch eine Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Die Arche-Gemeinschaft schenkt den Bewohner*innen ein Zuhause bis zu ihrem Lebensende. Ich fand es besonders wertvoll, dass Andrea, Mario, Lambert, Doris und Josef auch auf ihrem letzten Weg in der Arche begleitet werden konnten.

Die Einschränkungen von Menschen mit kognitiven Behinderungen, so meine dritte Erfahrung, sind unglaublich vielfältig. Der Unterstützungsbedarf ist sehr individuell. Aber, wenn die Menschen die Unterstützung bekommen, die sie brauchen, können sie ein ganz erfülltes und glückliches Leben haben. Mir fällt Josef ein. Josef, er ist vor vier Jahren verstorben, lebte über 30 Jahre in der Arche. Er konnte nie gehen, konnte nicht sprechen oder sich selbst anziehen oder selbständig essen. Er brauchte also sehr viel Unterstützung. Josef wurde liebevoll von den Eltern betreut. Die Eltern wurden älter und Josef bekam in der Arche ein neues Zuhause. Seine Eltern und seine Geschwister blieben immer sehr liebevoll mit ihm verbunden. Josef hatte ein sehr sonniges Gemüt. Er liebte es sehr, Menschen zu umarmen. Ein Lieblingsspielzeug von ihm war ein kleiner Spiegel. Wenn er den Spiegel in der Hand gehalten hatte, schaffte er es manchmal, ihn so zu drehen, dass er sich selbst im Spiegel sah. Wenn er sich im Spiegel sah, strahlte Josef von einem Ohr bis zum andern und man hatte das Gefühl, er ist ganz glücklich, zufrieden und eins mit sich, Gott und der Welt. Ich wünsche uns allen, dass wir, wenn wir in den Spiegel schauen, zumindest ab und zu staunen können über das Wunder, das wir da sehen und einen Funken von Gottes Gegenwart und Liebe in uns spüren dürfen.

Abschließend sage ich DANKE.
Danke für alle Begegnungen,
für die vielfältige Unterstützung,
danke für das Mittragen in allen Herausforderungen.
Ich bleibe mit der Arche-Gemeinschaft verbunden.
Möge sie immerein Ort für gutes Leben sein.

Gottfried Lamprecht

Sicherheit
verlässlich
schnitzen
Kaffee trinken
naturverbunden
Schwimmen
gehen
spirituell
Viele Talente
Grillen im Garten
Rodenecker Alm
Halltal
Engagement
Parmigiana
Gemeinschaft
Gut kochen
Verantwortung
Apfelstrudel
Potenziale sehen
vielseitig
Bettelwurf
unterstützend
Frauenschuh
Umbau
ehrlich
Garten
Struktur

Danke von den Bewohner*innen und Begleiter*innen



Die Bewohner*innen und Begleiter*innen haben sich überlegt, was sie spontan mit Gottfried verbinden. Worte wurden gesammelt und sind hier nun zu lesen. Außerdem haben wir ein paar Fotos aus den letzten Jahren herausgesucht.



Brief eines Vaters: Danksagung

Ich trage schon lange den Gedanken in mir, einmal als Elternteil der Archegemeinschaft Tirol aus tiefstem Herzen DANKE! zu sagen. Denn öffentlich wurde dies meines Wissens vor langer Zeit, als noch Mag. Christian Sint Leiter der Archegemeinschaft war, Sidonie Tomaschitz Hauptverantwortliche und Mag. Petra Teißl dem Arche-Verein vorstand, das letzte Mal vom Vater von Birgit Purtscheller zum Schluss eines Festgottesdienstes in Steinach getan.

Ich bin als Vater von Anny derart beruhigt und überaus glücklich, dass meine Tochter nach anfänglichen Schwierigkeiten hier Fuß fassen konnte und jetzt aber voll integriert und allgemein akzeptiert ist. Sie empfindet die Archehäuser St. Jodok und Steinach schon seit Langem – eigentlich seit ihrer Firmung(?) – als die wirkliche Heimat. Und das entlastet mich als Alleinerzieher ungemein und ist eine unbezahlbare psychosoziale Kraftquelle für unsere gesamte Familie.

Ich bin so begeistert vom Konzept der Arche in der Betreuung und Tagesstruktur, weil alle MitarbeiterInnen und Bezugspersonen Anny als Lehrer und Therapeuten so liebevolle begleiten und umsorgen. Und es ist ein großes Geheimnis, dass die Arche-Verantwortlichen in Tirol eine derart vorausschauende und menschliche Ader haben, das Pflege- und Aufsichtspersonal so wohltuend und bereichernd aus internationalen Quellen auszuwählen. Deshalb sind auch rasche Personalwechsel, die Anny als Autistin immer längere Zeit fordern und aus dem Gleichgewicht bringen, gut zu meistern.

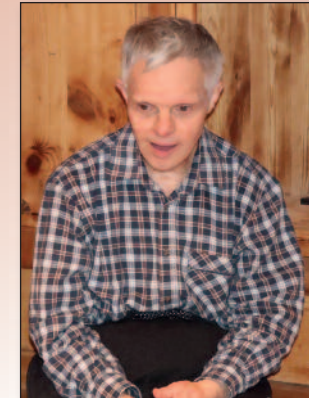
Und gerade dieses behutsame Umgehen mit den BewohnerInnen und das gegenseitige Vertrauen in beiden Häusern wird viel zu wenig öffentlich goutiert und sollte auch in offiziellen Kreisen der Behörden und Ämter anerkennenden und lobenden Widerhall finden. Und es ist wirklich beeindruckend, dass Anny so viel an Sprachschatz und verständlicher Kommunikation und an Selbständigkeit gewonnen hat, die man erst im Nachhinein richtig erfasst und angenehm wahrnimmt. Und das alles ist das Verdienst der behutsamen Begleitung, ohne Zwang und mit Respekt und Achtung der einzelnen Interessen und Einschränkungen, aber auch der gebührenden physischen und psychischen Unterstützung; auch spirituell sind allen in guten Händen, besonders durch Diakon Helmuth Zipperle und eine individuelle Physiotherapie durch Marin Schwarzenbolz.

Dass Anny und alle Arche Bewohnerinnen auch in den beiden Standort-Gemeinden so freundlich behandelt werden und willkommen sind, ist sicher auch ein dankenswerter Beweis dafür, dass die Arche Gemeinschaften da ganz zuhause sind, sicher auch ein Effekt der guten Begleitung.

So bedanke ich mich nochmals herzlich bei allen, die in den Archehäusern wohnen und arbeiten und wünsche ihnen allen eine gedeihliche Zukunft. Mögen die guten Kräfte mit euch allen sein und bei euch bleiben....

Dr. Michael Rittinger

60 Jahre Heinrich Strickner



Im Jänner durfte Heini seinen 60. Geburtstag feiern. Zu diesem besonderen Anlass organisierte die Arche Tirol eine kleine Feier, um gemeinsam mit ihm auf seinen runden Geburtstag anzustoßen. Gratulation zu sechs Jahrzehnten! Wir hoffen auf viele weitere Geburtstage von Heini, die wir gemeinsam mit ihm feiern können.

Willkommen Lisa

Lisa, die schon lange die Tagesstruktur in der Arche besucht und auch immer wieder mal ein Wochenende in der Arche verbringt, durfte mit Februar in die Arche Steinach ziehen. Mit Birgit, Elisabeth und Ramona ist sie nun das neueste WG-Mitglied.

Um Lisa willkommen zu heißen hat Bezugsbegleiterin Katrin die Familie eingeladen. Gemeinsam wurde der Start in den neuen Lebensabschnitt gefeiert. Es gab kleine Wünsche an Lisa, die auf Papier niedergeschrieben wurden und ihr gesammelt in einem Glas überreicht wurden; ein eigenes Lied wurde komponiert – Kuchen und Kaffee durften ebenso nicht fehlen. Wir freuen uns sehr, dass Lisa zu uns kommen konnte und nun vollständig Teil der Arche Tirol geworden ist.



Die Basale Gruppe hat ein Lied für Lisa vorbereitet



Lisa und ihre Mutter Angelika

Feuerübung



Im Mai hat die Feuerwehr St. Jodok/Vals eine Rettungsübung in der Arche St. Jodok gemacht. Dabei wollte man im Falle eines Feuers ausbruchs den genauen Ablauf üben, um möglichst schnell und sicher alle aus dem Gebäude zu retten. Einige Begleiter*innen und Freiwillige stellten sich für die Übung zur Verfügung und konnten sicher aus dem Haus gebracht werden. Danke an die Feuerwehr für diese wertvolle Probe, um im Ernstfall bereit zu sein.

Gemeinsame Aktion mit dem Jugenddekanat

Am 26. April haben wir gemeinsam mit Juliane Strickner (Dekanatsjugendleiterin) und einigen Jugendlichen die Hl. Messe in St. Jodok gefeiert. Am Vortag haben sie und die Bewohner*innen alte Schuhe bemalen und mit Blumen bepflanzt. Im Anschluss an die Heilige Messe wurden die Blumentöpfe verteilt. Die dabei eingegangenen freiwilligen Spenden kamen der Arche Tirol zugute. Die gemeinsame Aktion hat sehr viel Spaß gemacht und war eine tolles Wochenendprogramm für unsere Bewohner*innen. Ein herzliches Danke an Juliane Strickner, die alles initiiert und organisiert hat.



Julia Müller, Stefanie Eller und Juliane Strickner



Beim Bemalen



Beim Verkauf

Gemeinschaftstag

Im März fand der jährliche Gemeinschaftstag statt. Thema für diesen war eine Aktualisierung unseres Leitbilds. Wir konnten uns damit beschäftigen, was die Arche schon alles erreicht hat. Wir setzten uns aber auch damit auseinander wohin es gehen soll: Was ist die Vision der Arche Tirol? Welches Ziel haben wir?

Wir verbrachten einen spannenden Tag und jedes Mitglied der Arche Tirol nutzte die Chance, um sein Feedback zu geben: anregende Diskussionen, nostalgische Erinnerungen, Kritik und Wünsche – alles hatte Platz. Bewohner*innen und Begleiter*innen haben viel Denkarbeit geleistet, so dass die Arche wieder auf festem Fundament stehen kann.

Die gesammelten Beiträge wurden vom Leitungsteam (GL Julia Müller, Wohnhausleitung Johannes Tusch und Laura Szabo, Werkstattleitung Veronika Pirchner, Basale Gruppen Leitung Jessica Menz) und Vorstandsmitglied Florian Eller in einer weiteren Klausur geclustert und sortiert, um diese ins Leitbild einfügen zu können.



Ein neuer Arche-Bus

Unser alter Ford Transit Bus ist schon in die Jahre gekommen. Über 10 Jahre hat er unsere Bewohner*innen zur Tagesstruktur gebracht, in den Urlaub gefahren und zu wichtigen Terminen chauffiert. Nun hat er ausgedient und es musste ein neuer Bus angeschafft werden. Ganz im Sinne von Nachhaltigkeit und Klimaschutz fiel die Wahl auf einen E-Bus. Dieser musste natürlich wieder umgebaut werden: eine Rampe und Gurtsysteme für die Rollstühle sind unverzichtbar. Außerdem brauchte es noch ein paar zusätzliche Umbauten.

Der E-Bus ist eine große Investition für die Arche und verschiedene Organisationen und Firmen haben dies bereits unterstützt. Danke an den Lionsclub Wipptal/Stubai und die Raiffeisenkasse Wipptal!

Wir würden uns über weitere Sponsoren freuen, die uns unter die Arme greifen. Die Unterstützer werden auf unserem Arche-Bus mit dem Aufkleben der Firmen- bzw. Verein-Logos verewigt. Wir hoffen unser neuer Bus wird uns ebenfalls so treu und sicher durch die Gegend fahren wie der alte.

Freiwilligen-Messe SODIWI

Am 21. Mai fand die Freiwilligen-Messe im Annaheim/Matrei statt. Viele Sozialvereine und Organisationen haben sich angemeldet und stellten ihre Dienstleistungen vor. Besucher*innen und potenzielle Freiwillige konnten sich informieren. Auch die Arche Tirol war dabei. Julia Müller erzählte über den Verein, das Konzept und die Möglichkeiten sich zu engagieren. Zum Schluss konnte man sich noch bei einem kleinen Buffet stärken. Die Messe soll bald wiederholt werden.



Fotonachweis: MeinBezirk/Tamara Kainz

Neu im Arche-Boot

Iuliia Kavulia

Mein Name ist Iuliia und ich bin seit Mai 2025 im Arche-Haus St. Jodok. Mir gefällt die Arbeit in der Arche sehr und ich habe die Nostrifizierung von meinem Diplom aus der Ukraine gerade geschafft. Ich möchte gerne in Österreich bleiben.



Evi Winkler

Hallo! Mein Name ist Winkler Eva-Maria, ich bin 25 Jahre alt, komme aus Niederösterreich und bin seit Anfang Februar wieder Teil des Arche Teams. Vor etwa sechs Jahren durfte ich nach der Matura bereits ein Freiwilliges soziales Jahr in der Arche machen. Da mir die Arbeit mit den Menschen und die Gemeinschaft hier so gut gefallen, entschied ich mich erneut Teil der Arche zu werden. Ich freue mich schon auf die kommende Zeit.



Sidonie und Evi

Berke Muhammet Avci

Hallo, ich bin Berke. Ich bin 27 Jahre alt und komme aus Ankara/Türkei. Ich habe meinen Bachelor in Psychologie in der Türkei gemacht. In Ungarn folgte das Masterstudium in Human Resources Counselling. In meiner Freizeit reise ich gerne, treibe Sport und bin neugierig auf andere Kulturen. Derzeit bin ich als ESK-Freiwilliger in der Arche Tirol und unterstütze Menschen mit Behinderung in ihren Aktivitäten. Diese Erfahrung gibt mir die Möglichkeit mich sowohl beruflich als auch persönlich weiterzuentwickeln. Gleichzeitig versuche ich, die Menschen hier nach besten Kräften zu unterstützen und einen Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten.



Lydia Hintner

Hallo, mein Name ist Lydia Hintner. Ich habe nach einer kleinen Beschäftigung gesucht und bin bei der Arche Tirol fündig geworden. Seit Oktober bin ich für die Reinigung im Arche-Haus Steinach zuständig und dafür verantwortlich das alles glänzt. Ich fühle mich sehr wohl in der Arche.

Aus dem Arche-Boot ausgestiegen

Viktoria Grünauer (FSJ) und **Jonas Lamprecht** (Zivildienstler)
Viktoria hat im Oktober letzten Jahres ihr Freiwilligen-Jahr bei uns gestartet und beendet es im Juli 2026. Auch Jonas ist im Oktober gekommen und wird mit Ende Juni die Arche wieder verlassen. Danke euch beiden für eure Arbeit. Ihr wart eine große Unterstützung und ihr habt euch toll entwickelt.



Sabrina Aicher

Im Februar 2025 ist Sabrina Aicher zu uns gekommen. Sehr engagiert und motiviert hat sie dann im Herbst die SOB angefangen. Sie hat beschlossen die SOB als Vollzeit-Ausbildung zu absolvieren und wir hoffen, dass wir uns danach wiedersehen.



Termine

- 03.07.2026 Ehrenamtlichen Treffen
- 03.08.-16.08.2026 Schließungstage Tagesstruktur
- 1. Adventssonntag 29.11.2026 Vorweihnachtlicher Gottesdienst mit der Arche in der Pfarrkirche Gries

DANKE

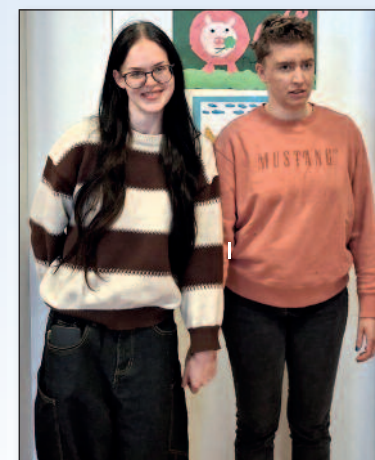
Ein herzliches Danke an den Bischof-Stecker-Verein. Wir möchten hier noch einmal darauf aufmerksam machen, dass wir das große Glück haben, vom Bischof-Stecker-Verein mit Obmann Peter Jungman, immer wieder finanziell unterstützt zu werden. Bei der letzten Mitgliederversammlung wurden GL Julia Müller und Obfrau Bettina Gamper ein Scheck im Wert von € 3.000,00 übergeben. Vieles wäre ohne die hilfreiche Hand des Bischof-Stecker Vereins nicht möglich. DANKE!



Der Vinzi-Bus und die Arche Tirol durften sich über die Spenden freuen
Foto-Quelle: Bischof-Stecker-Verein Website: bischof-stecker-verein.at

DANKE 2.0

Im Namen der Arche möchten wir uns bei allen Praktikant*innen, Freiwilligen vom ESK, FSJ und ICE, Helferinnen und Helfer und Ehrenamtlichen bedanken. Wir wissen euch alle sehr zu schätzen. Euer Engagement und eure Arbeit sind wertvoller, als ihr vielleicht denkt. Ihr seid eine große Unterstützung und Bereicherung.



SOB-Praktikantin Steffi mit Margot



Ehrenamtlichen-Ausflug auf den Sattelberg

**Man
sollte öfter
mal einfach so
„Danke“
sagen!**



Werden Sie Mitglied vom Verein Arche Tirol

Damit unterstützen Sie unsere Gemeinschaft von Menschen mit und ohne Behinderungen.

Mitgliedsbeitrag: € 25,- pro Jahr

Danke für Ihr Vertrauen!

mit freundlicher
Unterstützung von:

Mag. Bernhard Siess – Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder www.sieess.at

**Raiffeisenbank
Wipptal - Stubaital Mitte**



LICHT INS DUNKEL

ATHESIA[®]
DRUCK



**MEDIENINHABER, VERLEGER
UND HERAUSGEBER:**

Arche Tirol
Bahnhofstraße 163
A-6150 Steinach am Brenner
ZVR – Zahl 790253121

ADRESSEN:

Arche Büro:
Bahnhofstraße 163
A-6150 Steinach am Brenner
Tel: 05272 20292
office@arche-tirol.at
www.arche-tirol.at

Archehaus St. Jodok
6154 St. Jodok 73
Tel. 05279 20150

Archehaus Steinach
Bahnhofstraße 163
6150 Steinach am
Brenner
Tel: 05272 20292 14

**Werkstatt und Basale
Gruppe**
Bahnhofstraße 163
6150 Steinach am
Brenner
Tel: 05272 20292 12

Spendenkonto: IBAN-Code. AT43 3632 9000 0022 8700; BIC-Code: RZTIAT22329